

Flüssig wieder fest gemacht

Schutzschicht aus Flüssigkunststoff für bewitterte Balkone. Eine Wohnanlage aus dem Baujahr 1964 in München wies eklatante »Altersschwächen« auf. Eine gründliche Betonsanierung der Balkone zeigte sich unumgänglich für alle 192 Wohneinheiten. Die Armierung erwies sich vor allem in den Randbereichen als sehr stark angegriffen.



Abb. 1: Eingerüstete Wohnanlage mit Gebäudeplane

flexibel und chemisch beständig zu schützen. Andererseits ebenso, dass dieses Dickschichtsysteme nur von eigens geschulten Handwerkern verarbeitet wird.

Dieses Argument der verarbeitertechnischen Sorgfalt überzeugte auch die Wohnungswirtschaft, die zuvor bei anderen ihrer Objekte manche böse Überraschung erlebt hatte.

Verarbeiten trotz Kälte-Einbruch

So konnte denn im April 2006 mit der Balkonsanierung begonnen werden. Zu diesem Zeitpunkt hielten sich aber bekanntlich winterliche Temperaturen hartnäckig. Selbst im Juni wurde es noch einmal richtig kalt.

Dies erwies sich aber nicht als verarbeitungstechnisches Problem, da das Balkon-Beschichtungssystem aus Polymethylmethacrylatharz (PMMA) besteht und somit bei niedrigen Untergrundtemperaturen bis Null Grad eingesetzt werden kann. Bis Anfang Dezember 2006 konnten dann alle Balkone der vier Häuser auf die nachfolgende beschriebene Weise sorgfältig saniert werden.

Nachdem alle alten Betonbrüstungen abmontiert und die Altestriche rückstandsfrei abgetragen worden waren, wurden die Betonplatten instand gesetzt und mit einem neuen Estrichbelag überzogen.

Die Details des Systemaufbaus

Der Systemaufbau sah dazu eine Grundierung mit Primer auf dem zuvor gereinigten, trockenen und staubfreien Untergrund vor. Ebenso wurden Aufkantungen und die niedrig angesetzten Balkontüren vliesarmiert abgedichtet (Abb. 2).

Nach den damaligen Standards der 1960er Jahre gebaut, fehlte eine zusätzliche Schutzschicht auf den Balkonen vollkommen.

Diese waren damit dem Wetter sowie Umwelt belastenden Stoffen ausgesetzt. Hinzu kamen die mechanischen Belastungen durch die intensive Nutzung der schmalen Freiräume.

Einwirkende Feuchte und Korrosion

Die Metallhalterungen der Balkonbrüstungen waren damals noch senkrecht in die Platten

Autor

Dipl.-Kfm. Jan Krauskopf
Triflex Beschichtungssysteme
Minden

einbetoniert worden. An den Fußpunkten, dort, wo regelmäßig Regenwasser stehen blieb, begannen die Halterungen zu rosten. Nässe drang in den Beton ein, es gab großflächige Abplatzungen, an etlichen Stellen lag der Estrich hohl, an den Balkonunterseiten waren hier und da bereits die Armierungseisen zu sehen. Mancher Mieter war schon durch herab-

fallende Bruchstücke erschreckt worden.

Zur Gesamtanierung der 192 Wohneinheiten gehörte auch eine energetische Sanierung. Für die Betonsanierung der Balkone wurde ein spezialisiertes Ingenieurbüro hinzugezogen.

Die Planung entschied sich für ein langlebiges Dickschichtsystem zur Balkon-Beschichtung, dessen Anwendung noch nie Beanstandungen brachte. Das Ingenieurbüro stimmte zu, da einerseits auch dort das System bekannt war mit seiner Eigenschaft, die Bausubstanz

Abb.: Triflex

Schlagworte: Betoninstandsetzung, Korrosion, Verwitterung, Beschichtung, Entwässerung, Riss-Sanierung

Das B+B Online-Archiv
- exklusiv für Abonnenten:

www.bautenschutz-bausanierung.de



Die Verarbeitungsschritte:

- Untergrund aufarbeiten durch umfassende Betoninstandsetzung und Estrichverlegung
- Untergrund vorbehandeln mittels Schleifen und Grundieren
- Details abdichten – Ränder, Abflüsse, Anschlüsse
- Flächig beschichten
- Versiegeln

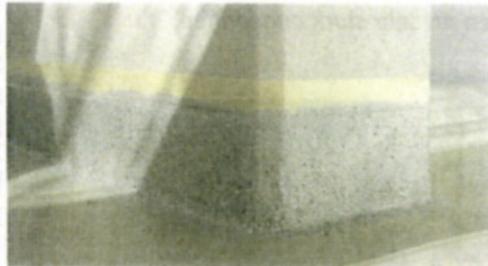


Abb. 2: Nach dem Grundieren – Detailarbeiten an Anschlüssen und Verstärkungen mit Vlies

Abb. 3: Verteilen des Verlaufmörtels



Abb. 4: Entlüften des Verlaufmörtels

Abb. 5: Abgedichtet im Detail und flächig beschichtet

Abb. 6: Versiegelung – Auftragen der Deckbeschichtung mittels Walze

Abb. 7: Fertig instand gesetzte Balkone der Wohnanlage

Zum Abschluss streuten sie Chips ein. An den senkrechten Flächen war zuvor die Deckschicht zustandsmäßig leicht verändert (thixotropiert) worden. Die Chips wurden dann mit einer Trichterspritzpistole eingblasen.

Schnell aushärtend – kurze Sperrfrist

Der eingesetzte Flüssigkunststoff auf PMMA-Harzbasis härtete schneller aus als Systeme mit EP- oder PUR-Harzen. Bereits zwei Stunden nach dem letzten Arbeitsschritt waren die Balkone wieder voll nutzbar. Daher konnten die neuen Balkonbrüstungen zügig montiert werden (Abb. 7).

Die Bewohner mussten so nicht mehr lange auf ihren Balkon verzichten, bis auch die Baugerüste zum nächsten Bauabschnitt versetzt wurden. Noch im Sommer konnten so bereits wieder die ersten Mieter ihre Blumentöpfe und Kästen zurück auf den Balkon setzen und die Gartenstühle hervorholen.

Bautafel

Auftraggeber	Bruchteilsgemeinschaft Obermeier, Hausverwaltung Dr. Gossner, München
Ausführende Fachunternehmen	Verarbeitung: Bauschutz GmbH, Allershausen Planung: Architekturbüro Högl & Högl, München Bauleitung/Betoninstandsetzung: Ing.-Büro für Bauwesen Pöhlmann & Einhäupl, München
Eingesetzte Sanierungsmittel	Balkon-Beschichtungssystem Triflex-BFS Untergrundvorbehandlung: Cryl Primer 276, Detailabdichtung: Pro Detail, Beschichtung: Cryl RS 233, Versiegelung: Cryl Finish 205 Farbe/Optik: Micro Chips – von Triflex Beschichtungssysteme GmbH & Co KG Minden

Dann zog das Verarbeiter-Team einen selbstnivellierenden Verlaufmörtel in der Fläche mit Rakele gleichmäßig auf (Abb. 3). Dieser Verlaufmörtel wurde anschließend mit der Stachelwalze entlüftet, egalisiert (Abb. 4).

Die einzelnen Detailabdichtungen wie auch die gesamte Flächenbeschichtung konnten so zusammen eine naht- und fugenlose Oberfläche bilden (Abb. 5). Nach Aushärten der Flächenbeschichtung trugen die Verarbeiter die Deck-Beschichtung mit der Walze auf (Abb. 6).

Fazit

Im Dezember 2006 fielen die letzten Gerüste, insgesamt sind 1.600 Quadratmeter bearbeitet worden. Heute zeigt sich das Balkon-Beschichtungssystem als pflegeleicht. Auch die Metallfüße von Gartenmöbeln können dem Belag nichts anhaben. Dieser ist nicht angegriffen worden, solchen Punktbelastungen dauerhaft standzuhalten und beständig gegen Wasserbeaufschlagung, Witterung, UV-Lichtstrahlen wie auch gegen Kohlendioxid und Chloride zu sein. ■